

Rund um die Welt.

Nicht Personen verbrannt.

Aus Hof wird gemeldet: Am Mittwoch früh brach in einem vierstöckigen Nebengebäude der Porzellanfabrik Vates in Markt Leuthen ein Feuer aus, das rasch um sich griff und einen gewaltigen Umfang annahm.

Neues Schandurteil.

Der General der Infanterie Dr. v. Bahrfeldt, der kürzlich als Honorarprofessor an der Universität Halle wirkt und sich als Münzforscher eines internationalen Rufes erfreut — die Universität Gießen verließ schon im Jahre 1911 dem damaligen Divisionskommandeur in Aalenstein den Ehrendoktor — ist jetzt vom belgischen Kriegsgericht in Mons wegen „Mord“, „Brandstiftung“ und „qualifiziertem Diebstahl“ zum Tode verurteilt worden.

Der Typhus in Oberhausen.

Nach dem Bericht des Gesundheitsamtes sind 84 Typhuserkrankungen zu verzeichnen. In der vergangenen Woche starben wieder zwei Personen an Unterleibstypus, wobei die Zahl der Todesfälle sich auf 10 erhöhte.

Schneefall in Erfurt.

Bei stürmischer kalter Witterung herrscht seit nachmittags 3 1/2 Uhr heftiger Schneefall.

Ueberseeswanderung im September.

Die überseeische Auswanderung über Hamburg im Monat September zeigte eine Steigerung sowohl gegen den entsprechenden Monat des letzten Jahres wie besonders gegenüber dem Vormonat. Es wanderten insgesamt über Hamburg im Monat September aus: 3218 gegen 3898 Personen im Monat September 1924 und gegen 3294 im August dieses Jahres, die Steigerung beträgt gegenüber dem Vormonat also fast 1000 Köpfe.

Beschlagnahme einer deutschen Motorjacht in der neutralen Zone.

Ein Kommando französischer Marinesoldaten, das mit einem Flugzeug in Köln eintraf, beschlagnahmte die in der neutralen Zone liegende Motorjacht des Fabrikanten Jansen und fuhr mit ihr rheinwärts. Der Besitzer erhob erfolglos gegen die Beschlagnahme Einspruch, deren Gründe unbekannt sind.

Jugantfall.

Das Eisenbahnbetriebsamt Solbin meldet: Am 13. Oktober abends fuhr infolge falscher Weichenstellung auf dem Bahnhof Wiltersdorf-Bornsdorf der einspurnige Personenzug 910, der um 5.37 von Solbin nach Kätzin fährt, auf den im Gleis 2 haltenden Güterzug 8875 auf. Einige Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist unerheblich. Die Weiterbeförderung der Reisenden nach Kätzin erfolgte mittels Sonderzuges, nach zwei Stunden war die Strecke wieder fahrbar.

Kirmeschlager mit tödlichem Ausgang.

Ein blutiges Ende fand eine Kirmes in Lindern in Südbaden. Auf dem Nachhauseweg kam es zwischen einigen Teilnehmern zu Schlägereien, wobei der Pferdehändler Böhmert erstochen und ein Arbeiter durch sechs Messerstiche tödlich verletzt wurde. Die beiden mutmaßlichen Täter wurden verhaftet.

Brand auf einem deutschen Dampfer.

An Bord des Dampfers Hohenstein ist ein Brand ausgebrochen, dem 25 000 Gallonen Alkohol im Werte von etwa 1 Million Dollars zum Opfer gefallen sind. Das Feuer ist durch Selbstentzündung entzündeter Dämpfe entstanden.

Gemeinames Turnen unstatlich.

Der Bischof von Pina hat in allen katholischen Schulen das gemeinamte Turnen von Knaben und Mädchen als unstatlich verboten. Die Mädchen sollen nicht von Turnlehrern, sondern nur von Lehrerinnen unterrichtet werden. Endlich soll alles öffentliche Schauturnen für Mädchen als unweiblich und heidnisch verpöndet werden.

8 Monate im hypnotischen Schlaf. In dem jugoslawischen Dorf Matina Bregotica hat sich ein merkwürdiges Beispiel von hypnotischem Schlaf zugetragen. Zwei junge Mädchen, die von einem Kabarett-Hypnotiseur eingeschläfert wurden, sind seit sechs Monaten nicht zu wecken gewesen, obwohl man alle möglichen Mittel anwandte. Die Unglücklichen sind vollkommen abgemagert. Nunmehr hat sich der Hypnotiseur der Polizei gestellt und sich erdbüttig gemacht, seine beiden Opfer wieder zu erwecken.

Erdbeben. Die Erdbebenwarte der Budapestier Universität zeigte am 13. Oktober nachmittags 8 Uhr 51 Min. ein Fernbeben an. Das Beben dauerte etwa zwei Sekunden. Die größte Ausschlagung betrug 8,5 Millimeter. Der Ort des Bebens dürfte in einer Entfernung von 2000 Kilometer liegen. Dem Erdbeben ging um 1 Uhr 15 Min. ein Vorbeben voraus.

Tolstoi als Anführer zur Aufgabe des Geeresdienstes. Franz Leberer, ein tschechischer Regimentsarzt, zog aus der Lektüre Tolstois die praktische Rügenanwendung, indem er seinem Militärkommando mitteilte, daß er einen weiteren Geeresdienst mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne. Einzig und allein die individuelle Dienstverweigerung sei das wirksamste Vorbeugungsmittel gegen zukünftige Kriege. Die Militärbehörde erstattete daraufhin gegen den Leutnant Strafanzeige beim Prager Bezirksgericht. Leberer verzichtete auf eine Verteidigung, er legte lediglich Tolstois Tagebuchaufzeichnungen dem Richter auf den Tisch. Das Gericht sprach ihn frei.

Ein holländische Kinogeseh. Die holländische Kammer verhandelt augenblicklich über einen Gesetzentwurf zur Bekämpfung der stitischen und gesellschaftlichen Gefahren des Kinos. Ein solcher Gesetzentwurf stand bereits vor 2 1/2 Jahren einmal zur Beratung, wurde aber damals verworfen. Der neue Gesetzentwurf sieht vor allen Dingen vor, daß die Gemeinden unter 20 000 Einwohnern das Recht erhalten, Kinos ganz zu verbieten. Es soll eine zentrale Filmzensur neben der seitlich von den Gemeinden ausgeübten Filmzensur eingeführt werden. Diese Zensur kann Filme ganz oder für Personen unter 18 Jahren verbieten. In der Kammerdebatte richtete sich die Opposition namentlich gegen die Doppelzensur durch Staat und Gemeinden und gegen die Zensur für Erwachsene. Der Abgeordnete der reformierten Partei Kersten verlangte kurzweg ein Verbot aller öffentlichen Kinovorführungen.

Flugzeug mit Speisewagen. Ein Rolls-Royce-Veroplan, die größte Flugmaschine der Welt, wurde dieser Tage auf dem englischen Flugplatz Cranbon im Besitz von Vertretern der Regierung dem Verfehr übergeben. Diese Riesmaschine mit ihren 1200 Pferdekraften ist imstande, 22 Personen mit 175 Kilometern Geschwindigkeit durch die Luft zu entführen, und zwar so, daß die 22 Gäste vergnügt an der Table d'hôte sitzen und sich in ihren Armesseln nicht beeengt zu fühlen brauchen. Der Tisch wird nach beendetem Mahl zusammengeklappt, die Sessel werden in der Fahrtrichtung umgedreht, und man raucht in diesem Luftzugspieß dahin, wie in einem amerikanischen Pullman-Wagen. Wenn man so etwas liebt, merkt man erst, mit welchen Riesenschritten die Weltakt, deren Anfänge wir vor kaum 20 Jahren erlebt haben, vorwärtschreitet.

Columbusfeier in Madrid. In Madrid ist, wie gemeldet wird, der Jahrestag der Entdeckung von Amerika mit großem Pomp begangen worden. Es fand ein Bankett unter dem Vorsitz von Primo de Rivera statt, an welchem die Völkervereinigten Staaten, Argentiniens und Italiens teilnahmen.

Der New Yorker Juwelen Diebstahl aufgeklärt. Ein in New York vor einigen Tagen begangener fahner Diebstahl ist jetzt aufgeklärt worden. Es wurde vor einiger Zeit gemeldet, daß der Mrs. James Donaghe, der Tochter des verstorbenen

Mr. Woolworth, des bekannten Begründers der amerikanischen Fünf- und Zehn-Cent-Bazars, während sie im Plaza-Hotel ein Bad nahm, ihre sämtlichen Juwelen und sonstigen Kostbarkeiten im Werte von 800 000 Dollars aus ihren Gemächern gestohlen wurden, ohne daß es bisher möglich war, eine Spur von den Dieben zu entdecken. Die gestohlenen Wertgegenstände wurden nun vor einigen Tagen unter geheimnisvollen Umständen der Eigentümerin zurückgestellt, und zwar wurden die Edelsteine durch Mr. Noel Scassa, den bei der Versicherungsfirma angestellten Privatdetektiv, bei der die Wertgegenstände versteckt waren, zurückgegeben. Scassa weigerte sich jedoch, irgendwelche Mitteilungen über die Wiederauffindung des Schmucks zu machen, jedoch die ganze mysteriöse Angelegenheit nach wie vor im Dunkel liegt.

„Kündigungsvorversicherung.“ Eine New Yorker Versicherungsgesellschaft versichert weibliche Personen für den Fall, daß diese keinen Ehemann finden sollten. Die Versicherungssumme wird fällig, wenn die versicherten Personen ihr vierzigstes Lebensjahr erreicht haben. Die Witwen und die geschiedenen Frauen werden dabei als unberheiratet angesehen.

Die Frau verpumpt. Die Stadt Vereckja hat eine Sensation. Das Bezirksgericht hat sich nämlich mit folgendem Vorfall zu beschäftigen: Der Angestellte eines Meierhofes sorgte gegen eine monatliche Abzahlung von 500 Tschechoskronen (das sind 65 Goldmark) seine Frau dem Verwalter des Meierhofes auf drei Jahre aus. Dies wurde in einem regelrechten Vertrag festgelegt mit dem Zusatz, daß die Frau einmal in der Woche einen Tag mit ihrem richtigen Gatten verleben dürfe. Der Verwalter war über den Vertrag so zufrieden, daß er dem Angestellten aus Dankbarkeit ein Häuschen schenkte. Durch die Anzeige eines Gendarmen kam die Sache jetzt ans Licht.

Billige Lebensmittel
Tafelmargarine . Pfd.-W. 63
Kakaolett „Tabu“ Pfd.-T. 72
Schweizerkäse . . . 1/2 Pfd. 55
Cereal-Keel . . . Pfund 85
Beikardinen . . Club-D. 60
Vierfrucht-Marmel. Pfund 45
Brotbacken . 1-kg-Dose 95
Himbeeralt . . . Pfund 80
Viktoria-Erbsen . Pfund 22
Ther. Linsen . . Pfund 50
Kaffee misch. m. 20% B. Pfd. 45
Condens. Milch gr. Dose 60
Diamant-Mehl . 5 Pfd. 1.40
Frdbeer-Kohltr. Pfund 95
Kakaolett . 1/2 Pfund 38
Kakao. gar. rein 1/4 Pfd. 25
Rüstkaffee
frisch gebrannt, 1/4 Pfund 1.10, 0.95, 0.85, 0.75
Billige Waschmittel
Kernseife, ca. 62% Fettgehalt, 1 Riegel 200 gr 19
Kernseife, ca. 62% Fettgehalt, 400-gr-Riegel 38
Kernseife, ca. 62% Fettgehalt 2-Pfd.-Riegel 95
Wachskernseife . . . . . 2-Pfd.-Riegel 1.20
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, mit 15% Seifenschnittel . . . . . 2 Pfund 55
Toiletteseife . . . . . 150-gr-Stück, 3 Stück 1.00
Haushaltkerzen, 6er, 8er . . . . . 330-gr-Paket 35
Haushaltkerzen, 6er, 8er . . . . . 500-r-Paket 75
Kaufhaus Schocken
A. 1510. 851.

Das grosse Frauenroman von H.A. von BYERN
Sehr verehrt Herr Verleger!
Wenn ich mich, nach reichlicher Ueberlegung, entschlossen habe, Ihnen an mich gerichteter Aufforderung Folge zu leisten und einen authentischen Bericht über die eben so lehrreichen wie grauenvollen Geschehnisse, welche sich vor nunmehr zwanzig Jahren in Schloß Zerofal zugetragen, zu veröffentlichen, so tue ich dies wahrlich nicht, um die Neugier eines sensationellsten Publikums zu befriedigen, sondern weil ich, als einziger noch lebender Augenzeuge und Freund des Herrn Winzenz von Andrian, die Pflicht zu haben glaube, den unheimlichen, entsetzlichen und übertriebenen Gerüchten, die auch heute noch nicht zum Schweigen gekommen sind, entgegenzutreten.
Mein Roman im üblichen Sinne ist es, was ich Ihnen zu bieten vermag, nur eine mehrheitsgetreue Schilderung von Tatsachen, eine Art Chronik, die aber alles Wesentliche enthält, und der ich einen lehrreichen und mir verlässlichen, für das 2. R. Bezirktagsgericht in Bregenz bestimmten Bericht zugrunde lege. Als Belege stehen mir Briefe des Herrn Winzenz von Andrian und das von mir gewissenhaft geführte Tagebuch zur Verfügung.
Ich bestrebe weder den Ehrgeiz, ein literarisches Kunstwerk zu schaffen, noch Probleme aufzurollen, die aller menschliche Scharfsinn doch nicht ergründen kann. Jede Ausschmückung würde immer nur grotesk wirken; ich beschränke mich also darauf, lediglich Tatsächlichkeiten zu bringen. Und wenn dies aber jenes unwahrscheinlich wirken sollte, so bitte ich zu bedenken, daß das Leben ein Traumbild schreibt, die leitender sind als die ausschweifendste Phantasie eines Berufschriftstellers sich je träumen läßt.
In der Hoffnung, daß diese Blätter dazu beitragen mögen, das Andenken eines mir teuren Toten vor übler Nachrede

und ungewisser Sagenbildung zu schutzen, bin ich, sehr verehrt Herr Verleger, mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung,
Ihr Ihnen aufrichtig ergebener
H. A. von Byern.
Das Licht erlosch. Welche, weiße, wehende Nebelschleier zogen aus der Aue heraus, formten sich zu phantastischen Gebilden, zerflatterten im Hauch des Abendwinds zu breit hingelagerten Streifen und ballten sich von neuem. Im Wallgraben quarrten die Früchte. Eine Nachschwalbe surrte hart an mir vorbei, gegen den fahlgelben, allmählich in ein blaßes Aquamarinblau übergehenden Abendhimmel zuckerten Fledermäuse. Die ruhelose Seele, dachte ich unwillkürlich. Und von irgenbowher blang in das träumende Schweben der Augustnacht fernes Glockenlingen, vom Winde halb verwehte, lehnlichtige Stimmen. — — Droben am Firmament flimmerte in weitenwelten Fernen ein Sternlein auf, nun noch eines, ein drittes, viertes. Düsterröt glommt das Feuer meiner Zigarette durch das Dunkel. So still war es hier im Park, so einsam und friedvoll. . .
Illustration: A woman sitting at a table with a lamp, looking thoughtful.

Ueber den knirschenden Kies kommen einige Schritte. Unwillkürlich kniff ich die Augen zusammen:
„Was gibt es denn, Wilhelm?“
Der Diener legte eine schwarzelederne Mappe vor mich auf den Tisch:
„Die Abendpost, gnädiger Herr. . .“
„Ach so, ja, richtig.“
Ich stand auf und ging nach dem Herrenhaus hinüber, trat in mein Arbeitszimmer. Auf dem Schreibtisch brannte die grünbeschirmte Lampe, ein Strauß weißer, ungarischer Moosrosen stand daneben. Mit dem kleinen, flachen Schlüssel öffnete ich die Mappe, zwei Zeitungspapiere fielen heraus und ein einzelner Brief. Unschlüssig dröhte ich das Schreiben einen Augenblick lang in der Hand. Dichtes, schwarzes, gelbliches Büttelpapier, auf der Rückseite ein Wappen in Hochrelief: drei Lilien im oberen Feld, unter dem Schrägbalten zwei gekreuzte Schlüssel. — Wo nur hatte ich das schon gesehen? Aber dann blickte ich auf die Marke, den Poststempel . . . . „Bregenz, 22. 8. 02.“ Und nun wußte ich, von wem der Brief kam. . . Mit dem vorn ausgeklippten Falzbohn öffnete ich den Umschlag, ein engbedruckenes Bogen fiel heraus:
„Schloß Zerofal in der Deb, am 22. August 1902.
Mein lieber Alter!
„Spät kommt Ihr, doch — Ihr kommt!“ Seit wir uns vor einem halben Jahr in St. Moritz trennten, hast Du nichts wieder von mir gehört, aber heute endlich will ich Dich an Dein Versprechen mahnen und anfragen, ob es Dir geht, wenn Du vom 1. bis 4. September bei mir auf den Bewalden bist? Auf den Bewalden, denn ich habe Dir einen für unsere Bergrevolere mehr als braven Falzprofessoren kalt gestellt, und ein Gams wird wohl auch noch abfallen. Die Zeit ist kurz, die Reise weit, aber am 4. will ich selbst als Gast auf ein ungarisches Revier fahren. Ubrigens, Du triffst noch drei Konturrenten an: den Volch Büttlein vom Auswärtigen Amt in Wien, Pittmeister Graf Bernago, einen meiner Nachbarn, und schließlich meinen ungarischen Jagdfreund: Franz Josef Ritter von Wolner. Also „eine ganze Heß“, wie wir hier sagen, ich habe halt gern das Haus voller Gäste, ist sonst es' nichts los, hier in der Deb. — Nicht wahr, Alter, Du kommst? Ich muß mal wieder einen vernünftigen Menschen sehen, einen, mit dem ich von der anderen Welt plauschen kann, die unsere Leute hier nicht kennen, von dem Safari durch afrikanischen Dschungel, von den Nächten unter dem Kreuz des Südens — — Weißt Du noch? — —“
(Fortsetzung folgt.)